

Die Schrift ist regelmässig, ein wenig fett, die Tinte blass. Mitunter verwendet der Schreiber für den Anfang Uncialen. Die Abbreviaturen sind die gewöhnlichen dieser Zeit, überhaupt findet sich wenig Auffallendes in palaeographischer Hinsicht: das e hat einen Strich nach oben é, i geht über die Linie (so ist 'in spaniarum' und 'hispaniarum' kaum zu unterscheiden), 'ius' am Ende wird durch Ligatur des i mit dem vorhergehenden Buchstaben und Hinzufügung des Sigels 9 ausgedrückt. Die Trennung der Wörter ist ziemlich richtig durchgeführt; Irrthümer beruhen auf Misverständnis der Quelle. In Betreff der Orthographie bemerkt Waitz, dass im Anfang die alte Schreibweise ziemlich beobachtet sei. Eine alte fast gleichzeitige Hand hat hier und da corrigiert, eine neue hat es mitunter angefangen, aber bald gelassen. Dass die Correctoren auch bei dieser Handschrift nichts anderes erzielt haben, als durch Hereinbringung der Regeln der Grammatik den Text zu verunstalten, braucht wohl nicht erst bemerkt zu werden.

Die Handschrift wurde zuerst von Chifflet in Bedae et Fredegarii Concordia. Paris 1681. benutzt und später für die Ausgabe Ruinart's ziemlich oberflächlich verglichen. Für die Monumenta hat Waitz die Historia Epit. bis zum Schlusse des Fredegar und von den früheren Büchern Bruchstücke collationiert. Von ihm rühren auch die Notizen über den Codex her. Die Historia Daretis ist für die Ausgabe von Paris benutzt.

4c²) Der Codex der Pariser Nationalbibliothek Nr. 4883 A, saec. XI. f. 128 in 4^o ist von verschiedenen Händen geschrieben. Die Handschrift beginnt mit der bis zu dem Jahre 877 zum Theil aus Beda fortgesetzten Chronik Isidor's, deren Schluss SS. XIII, p. 725 gedruckt ist. Darauf folgen theologische und grammatische Tractate, auf die hier einzugehen nicht der Ort ist¹). Nur die folgende Notiz muss hervorgehoben werden, weil sich aus ihr vielleicht ein Schluss auf die Heimath des Codex machen lässt. Auf f. 67 beschrieb eine Hand, die sich bemühte, die alten Merovingischen Züge nachzumalen, in Form einer Urkunde die Stiftung des Klosters Arnacum bei Limoges: 'DE ARNACO²).

IOHANNES EPISCOPUS SERVVS SERVORVM DEI.
Notum sit omnibus sanctae Dei ecclesiae filiis presentibus et futuris, qualiter Guido, qui vocatur de Turri, et Ingalsia iugales, inspirante divina misericordia, construxerunt monasterium in comitatu Lemovicino³), in pago, quae dicitur Arnaco, ad hono-

1) Auf dem unteren Rande von f. 32 hat sich der Schreiber dieses Theiles genannt 'Aymericus scripsit monachus'. An dem Fredegar hat aber Aymericus keinen Antheil. 2) In marg. 3) 'ci' in litura.